



Schweizerische Greina-Stiftung SGS  
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich  
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19  
sgs@greina-stiftung.ch  
www.greina-stiftung.ch  
PC 70-900-9  
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Oktober 2016

## Seit 30 Jahren im Einsatz für intakte alpine Fließgewässer

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

30 Jahre sind seit der Gründung der Schweizerischen Greina-Stiftung (SGS) und dem Verzicht auf das Greina-Stauseeprojekt vergangen. Der im Rahmen des Jubiläums am 15. August getaufte See «Laghet la Greina» unterhalb des Terrigletschers steht wie die geschützte Greina-Hochebene für den Wert unberührter alpiner Gewässerlandschaften. Zugleich ist er ein Symbol der Klimaerwärmung, der heute mit falschen Mitteln begegnet wird. Unzählige Bäche und Flüsse sind durch über 1300 Kleinwasserkraftwerke (KWKW) bedroht, die insgesamt nur 1 Terawattstunde (TWh/a) zusätzlich einbringen. Allein der AKW-Ausstieg erfordert 25 TWh/a. Dem stehen 100 TWh/a gegenüber, die wir alleine mit der Reduktion der Energieverluste unserer Gebäude einsparen können! Wir müssen unsere alpinen Fließgewässer nicht für mehr Energie opfern. Herzlichen Dank dafür, dass Sie unsere Arbeit für eine nachhaltige Energiewende z.B. mit dem Kauf des neuen Landschaftskalenders unterstützen.

  
Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

  
Gallus Cadonau, Geschäftsführer



Ernst Bromeis, Wasserbotschafter/Expeditionsschwimmer

«Wasser ist verletzlich und zerstörbar. Wasser ist ein Menschenrecht. Wasser ist Existenzgrundlage. Wasser ist klimarelevant. Wasser ist Leben. Wir haben die Wahl.»

## «Laghet la Greina»: Seetaufe zum 30-Jahre-Jubiläum der SGS

Am 15. August 2016 erhielt der Gletschersee am Fusse des Piz Terri in einem Seitental der Greina-Hochebene offiziell den Namen «Laghet la Greina». Vor beeindruckender alpiner Kulisse, auf 2'568 m ü. M., verfolgten rund 50 Greina-Freunde den eiskalten «Taufschwimm» des **Wasserbotschafters Ernst Bromeis**. Zusammen mit **Hans Andrea Veraguth** vom Amt für Landwirtschaft und Geoinformation GR wies er auf die Landschaftsveränderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel hin. Bis vor wenigen Jahrzehnten hatte nämlich das Eis des Terrigletschers die heutige Seefläche bedeckt. Der Gemeindepräsident von Lumnezia, **Dr. Duri Blumenthal**, und die Chefredaktorin der «Südostschweiz», **Martina Fehr**, betonten die Bedeutung der Greina-Hochebene für die Region und die Gemeinden, welche dank dem «Landschaftsrappen» eine angemessene Ent-



Dr. Duri Blumenthal (rechts) spricht vor den Taufpatinnen und Taufpaten über die Bedeutung der Greina. (© SGS)



## Die SGS zeigt: Strom vom Dach statt vom Bach ist fünf Mal günstiger

schädigung erhalten. SGS-Geschäftsführer **Gallus Cadonau** zeigte auf, wie die Energiewende realisiert werden kann, ohne weitere alpine Gewässer zu zerstören. Eine Prise Sand vom Mündungsgebiet des Rheins bei Rotterdam und eine Flaschenpost besiegelten den feierlichen Taufakt. Mit der Seetaufe setzten die Anwesenden ein Zeichen für den Gewässer- und Landschaftsschutz und für eine ökologisch-ökonomische Energiewende ohne Zerstörung weiterer natürlicher Flüsse und Bäche.

### Schutzgebiet statt Stausee

Dass das 600 m lange stattliche Gewässer nicht «Lag la Greina», sondern verkleinernd «Laghet la Greina» getauft wurde, erklärt sich mit der Geschichte der SGS und der Unterschutzstellung der Greina. «Lag la Greina» hätte nämlich der geplante Stausee geheissen! Wäre das Wasserkraftprojekt auf der Hochebene nicht aufgrund des massiven Widerstands der lokalen Bevölkerung und unzähliger Leute aus Politik, Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft und weiterer Engagierter in den 1980er Jahren begraben worden, würden heute statt die mäandrierenden Flusschlaufen des Rein da Sumvitg Betonmauern die Wanderer empfangen. Die kontroversen Auseinandersetzungen um die Greina sind untrennbar mit der SGS verbunden, die am 15. August 1986 gegründet wurde. Seither setzt sie sich v.a. auf politisch-rechtlicher Ebene unermüdlich für den Erhalt der alpinen Schweizer Fliessgewässer ein.



Der frisch getaufte «Laghet la Greina» in einem Seitental der Greina-Hochebene. (© SGS, Andrea Badrutt)

### Sonnenkraft statt trockene Bäche

Die Gletscherseetaufe spannte den Bogen zwischen den Anfängen der SGS, der Schweizer Umweltschutzbewegung und den heutigen grossen Gefahren für die letzten natürlichen Fliessgewässer: Die Greina steht zwar unter Schutz – aber die **über 1300 realisierten oder geplanten Kleinwasserkraftwerke (KWKW)** betonen unsere letzten Täler, Flüsse und Bäche zu. Den alpinen Flusslandschaften droht die Totalzerstörung durch KWKW, ohne jeglichen Nutzen für die Energiewende: Mit verbauten Landschaften und trocken gelegten Flüssen wird kein einziges Haus saniert; die riesigen Energieverluste der Schweizer Gebäude, die das Vierfache der gesamten Schweizer AKW-Produktion ausmachen, lassen sich so nicht reduzieren! Die SGS setzt sich für eine ökologische

und ökonomische Energiewende ein, die auf unseren Dächern 100 Mal mehr Strom erzeugt, als alle neuen KWKW zusammen. Der **«solare Bürgerstrom» unserer Dächer ist fünf Mal günstiger als KWKW-Strom** aus trocken gelegten Bächen. Trinkwasser- und Pumpspeicherkraftwerke braucht die Schweiz – aber nicht ein einziges neues KWKW!

### Neuer SGS-Landschaftskalender 2017

Auch im Jahr 2017 besticht der SGS-Landschaftskalender mit stimmungsvollen Naturaufnahmen des Fotojournalisten und ehemaligen Stiftungsratspräsidenten Herbert Maeder. Bestellen Sie den Kalender jetzt druckfrisch für Fr. 28.50 inkl. Porto und Versand und geniessen Sie das Jahr mit beeindruckenden Wasser- und Gebirgslandschaften. Die Auslieferung erfolgt ab November 2016.



Dank der Unterschutzstellung der Greina begrüssen heute Flussadern statt Betonmauern die Wanderer. (© SGS)

